

Das Zauberpferd.

Es herrschte einmal vor undenklichen Zeiten ein König in Persien, namens Sabur, der der größte und mächtigste unter allen Herrschern seiner Zeit war.

Er besaß unermessliche Länder und Reichtümer, die von einer zahllosen Armee verteidigt wurden. Auch war er ebenso berühmt wegen seiner Tugenden, als wegen seiner Macht und Größe, denn er besaß ausgebreitete Kenntnisse, und seine Hand war ebenso mildtätig und freigebig gegen die Armen, als für den Bösen furchtbar und strafend.

Er war Vater von drei Mädchen und einem Sohne.

Dieser König feierte jährlich ein großes Fest und pflegte an diesem Festtage seine Paläste zu öffnen, so daß alle seine Untertanen freien Zutritt zu ihm hatten.

Nun traf es sich, daß an diesem Festtage ein gelehrter Indier in seine Stadt kam. Er trat vor den König, beugte sich zur Erde und überreichte ihm ein Pferd aus Ebenholz, mit Gold und Edelsteinen beschlagen, vollkommen ausgerüstet, mit prächtigem Sattel, Zaum und Steigbügeln. Der König war sehr erstaunt beim Anblick dieses kunstreich gebildeten Pferdes und fragte, wozu dieses leblose Pferd diene. „Mein Gebieter!“ antwortete der Weise, „dieses Pferd legt mit seinem Reiter in einem Tag eine Strecke von einem Jahre zurück, denn es fliegt durch die Luft.“ Der König war im höchsten Grade erstaunt und sagte zu dem Perser: „Wenn du die Wahrheit gesprochen hast und deine Rede sich bewährt, so gewähre ich dir im voraus jede Bitte, die du an mich stellen magst.“

Der Indier schwang sich aufs Pferd, stieg in die Höhe und ließ sich wieder herunter. Der König geriet beinahe außer sich vor